

Wir haben am 9. Dezember 2011 in der  
reformierten Kirche Oerlikon Abschied genommen von



Im September 2000 auf dem Greifensee.



## Ernst Bötschi-Dettli v/o Elch

6. Juli 1919 – 4. Dezember 2011

Seine früheste Jugendzeit war kaum von Geborgenheit geprägt. In der unmittelbaren Nachkriegszeit geboren, nahe der Schweizergrenze auf einem deutschen Bauernhof anfänglich aufgewachsen, brachte die Übersiedelung nach Oerlikon für den ärmlich gekleideten Neunjährigen mit dem Schlüssel um den Hals zuerst einmal den Hohn und Spott seiner Schulkameraden. Dies änderte sich mit dem Beitritt zu den Pfadi, wo er seine Beschützer, Freunde und sein junges Betätigungsfeld fand – die Pfadi wurde seine zweite «Heimat». Unter diesem Gesichtspunkt ist sein unablässiger und zeitintensiver Einsatz für die Belange der Pfadfinderbewegung gut verständlich – Dank für Hilfe in harter Zeit, Dank für die anfänglich nie gekannte Geborgenheit in einer Gemeinschaft.

Aufgenommen bei den Oerliker Pfadfindern, dem nachmaligen Korps Landenberg, absolvierte er dort seine normale Pfadfinder-Laufbahn, wurde Abteilungsleiter der Abteilung Gryffenberg und später Korpsleiter der Landenberger, Kantonalfeldmeister von Zürich, Kantonalpräsident von Zürich, Vizepräsident des Schweizerischen Pfadfinderbundes und langjähriger Präsident der Alpe di Pazz, dem Pfadigelände im Tessin, das ihm besonders am Herzen lag. Aber auch in der Verwaltung der Hirschwiler Pfadiheime war er tätig und das Oerliker Pfadiheim war ihm sehr angetan.

Der Zweite Weltkrieg, mit seiner militärischen Aktivdienstzeit als Wachtmeister im «Schütze-Zäni», verunmöglichte ihm seine künstlerisch-zeichnerischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. So bildete er sich in der Folge vom Hochbauzeichner zum Architekten, Teilhaber eines Architekturbüros, weiter. Viele Bauten zeigen seine Handschrift. Er wurde ein geringgesehener, ausgewiesener Fachmann mit enormen Detailkenntnissen, die er auch der Kantonalen Gebäudeversicherung als Schätzer zur Verfügung stellte.

Unermüdet war er tätig – in Sachen Beruf und Pfadi. Evi, seine Gattin, stärkte ihm dabei den Rücken und sorgte sich um die Belange der Familie mit ihren drei Kindern. Sie erwarben in Rengerswil, neben ihrem ständigen Heim in Oerlikon, auch ein altes Bauernhaus, das sie ausbauten – und das der Familie zeitweise ein zweites Zuhause war, in den späteren Jahren für Elch viele Betätigungsmöglichkeiten bot, auch gemeinsames Arbeiten mit seinen dannzumal erwachsenen Kindern. Nur sehr ungern trennte Elch sich von diesem Besitz – die Arbeit durch die zwei Haushalte wurden zu viel. Seine körperliche Fitness erlaubte es ihm, bis ins hohe Alter mit seinen Landenbergern ansprechende Touren zu unternehmen – das wöchentliche turnerische Training im Kreise älterer Herren trug das Seinige dazu bei, ebenso die wöchentlichen Wanderungen zusammen mit Evi in einer Wandergruppe. Das Werden der drei Enkelkinder beschäftigte und interessierte ihn sehr.

Wie er es versprochen hatte, trat er nach Abgabe seines Amtes als Kantonalpräsident, unserer Sektion Zürich der «Ehemaligen Pfadi Schweiz» bei, dies zusammen mit seiner Frau Evi – beide bei uns herzlich aufgenommen und sofort integriert. Nun begann auch hier das Mitwirken, dies vor allem als Mitinitiator und Vizepräsident des rechtlichen Trägers unseres Jamboree-Ferien-zentrums Traza in Pany. Die wechselvolle Geschichte dieses Unternehmens, mit den an die Grenze der Möglichkeiten gehenden Engagements der vielen aktiv und passiv Beteiligten, ist wahres Pfaditum – Elch mitbeteiligt. Die jährlich zu Tausenden davon profitierenden Feriengäste in Pany sind stiller Dank und Genugtuung für diesen Einsatz.

Lieber Elch! Dein Wunsch bei unserem letzten Besuch kurz vor Deinem Tod, «Peter» (meine Frau) und mich möglichst bald wieder zu sehen, geht leider nicht mehr in Erfüllung. Dein noch frischer Geist hat den Kampf gegen Deine schwindende Körperkraft verloren. Ich danke Dir für Deine pfaderische Kameradschaft in guten und schlechten Zeiten. Gehe hin in Frieden!

Dein Fick

Wenn dann euer Leben zu Ende geht, mögt ihr ruhig sterben im Bewusstsein, eure Zeit nicht vergeudet, sondern immer euer Bestes getan zu haben. Seid in diesem Sinne allzeit bereit, um glücklich zu leben und glücklich zu sterben. BiPi